

OPERATION
RESCUE CHILDCARE
PROJECTS



Jahresbericht
2020

EINE BESSERE WELT FÜR MENSCHEN IN ARMUT

2020 war ein historisches Jahr. Die ganze Welt litt unter der Covid-19 - Pandemie, auch die Leute in unseren Projektländern. Aktivitäten mussten teilweise oder ganz eingestellt werden, in manchen Tageszentren durften wir zum Beispiel lediglich das tägliche Essen abgeben. In dieser Zeit erlebten wir jedoch einmal mehr, dass Gott immer treu ist und für die Armen, Waisen und Witwen sorgt. Die anfänglichen Befürchtungen über fehlende Mittel für die nötigen Ausgaben verschwanden schnell, da wir eine enorme Grosszügigkeit von unseren Spendern erfahren durften. Menschen haben mit dem Schmerz und dem Leid der Welt mitgeföhlt und uns getragen, damit wir die Bedürftigen versorgen konnten.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die Operation Rescue grosszünftig unterstützt haben. Wir konnten unseren Kindern und ihren Familien beistehen und ihnen geben, was sie nötig hatten. Jede Person, die hier einen Beitrag leistet, stärkt uns darin, das Leid der betroffenen Menschen ein wenig zu lindern. Armut nimmt Menschen die Entscheidungsfreiheit - die Möglichkeit zu wählen, was wir essen, wohin wir gehen, wo wir wohnen, oder in welches Spital oder zu welchem Arzt wir gehen. Während für viele von uns diese Dinge selbstverständlich sind, ist das für einen grossen Teil der Weltbevölkerung ein Luxus. Ich bin so dankbar, Teil des Netzwerks Operation Rescue zu sein, denn wir können einen Unterschied machen.

Viele von uns träumen von einer besseren Welt, doch wir vergessen oft, dass wir bereits auf dem Weg dahin sind: Operation Rescue und Sie schaffen eine bessere Welt für diejenigen, die in unserer Reichweite sind.

Kaleb, mein Sohn, hat zu mir gesagt: Kannst du dir vorstellen, dass die Leute in 100 Jahren auf alte Filme und Dokumentationen aus der jetzigen Zeit zurückblicken und sich darüber unterhalten, wie es soweit kommen konnte, dass die Welt in einer solchen Armut lebte? Genauso wie wir heute zurückblicken und denken: wie konnte es zur Sklaverei kommen?



Marciano Teixeira

Die anfänglichen Befürchtungen über fehlende Mittel für die nötigen Ausgaben verschwanden schnell, da wir eine enorme Grosszügigkeit von unseren Spendern erfahren durften.

Ich glaube, dass die Menschheit auf dem Weg des Fortschritts ist und wir alle zusammen Lösungen gegen die Armut finden werden. Nachhaltige Entwicklung - physische, emotionale, intellektuelle und spirituelle Verbesserung - wird in Wellen kommen, wobei die Menschheit jeden Tag besser sein wird. Eine bessere Gesundheitsversorgung, Impfstoffe, Medikamente, Behandlungen, bessere Bildung, Infrastruktur und Kaufkraft. Eine Wirtschaft, die gerechter ist und politische Systeme, die die Menschen ermächtigen, anstatt sie zu unterdrücken. Der Reichtum der Welt wird gerechter verteilt durch Investitionen in

die Industrie, um Arbeitsplätze zu schaffen und durch Bildung, um die weniger privilegierten Nationen zu stärken. In 100 Jahren werden wir hoffentlich eine andere Welt vorfinden. In der Zwischenzeit danke ich Ihnen, dass Sie dazu beitragen, diese Ungerechtigkeiten zu minimieren.

Gott segne Sie und gebe Ihnen Kraft.

Marciano Teixeira

Gründer und Geschäftsführer Operation Rescue

AUS DEM VORSTAND – EINE REISE ALS PROJEKT-STARTSCHUSS?

Marciano und Christina Teixeira, die Gründer und Leiter von Operation Rescue, habe ich in der Bi-Nationalen Gruppe der Bewegung Plus kennengelernt und so zum ersten Mal von Operation Rescue gehört. Etwa ein Jahr später sind meine Frau und ich dann ORE-Vereinsmitglieder geworden. Ein paar Monate später hat mich Marciano angefragt, ob ich Teil des Vorstands werden will. Seit April 2019 bin ich nun Sekretär im Vorstand.

Da ich selber als Kind in der Mission in Papua Neu Guinea aufgewachsen bin, bekam ich früh Einblicke in andere Kulturen und Sprachen, Entwicklungshilfe, Weitergeben von Bildung und Bauen von Häusern. Das ist wohl auch ein Grund, warum ich die Arbeit von ORE so sinnvoll und wichtig finde und gerne ein Teil davon bin.

Seit längerem haben Marciano, meine Frau und ich über eine Erweiterung von ORE in Osteuropa gesprochen. Im Februar

2020 sind wir dann für ein paar Tage nach Rumänien, in die Gegend von Negresti, gereist. Meine Frau, die selber Rumänin ist und bereits mehrere Male in dieser Gegend Hilfeinsätze gemacht hat, kannte mehrere Personen und Hilfswerke, die dort arbeiten. Zusammen mit der Organisation «Barfuss Liebe» (www.dragostedescultura.ro) sind wir in mehrere Dörfer gefahren und haben geholfen, Lebensmittel, Kleider, Schuhe und Feuerholz zu verteilen. Ich habe bereits viele arme Länder gesehen, wo Menschen auf einfache Weise mit wenig Besitz leben. Der grosse Unterschied zu diesem ärmsten Teil von Europa ist, dass der Winter in Osteuropa streng ist, mit Temperaturen bis zu -25 Grad. Der bauliche Standard der Hütten hat mich als Architekt und Handwerker natürlich interessiert und zugleich schockiert. Die Situation einer Familie hat mich besonders nachdenklich gestimmt. Die Mutter war mit ihren 7 Kindern alleine, weil ihr Mann in Frankreich im Gefängnis sitzt. Der Holzofen in diesem einen Raum mit 2 Betten war die Heizung und zugleich die Kochstelle. Das Dach war zum Teil nicht dicht, das Fenster einfachverglast und am Boden wie den Wänden wurde mit Teppichen versucht, eine aushaltbare Oberflächentemperatur zu erreichen. Der Vermieter wollte, dass die Familie ein paar Monate später auszieht, obwohl sie zu diesem

Die Menschen sind sehr gastfreundlich und teilen das Wenige, das sie haben.



Joel Oppliger mit seiner Familie

Zeitpunkt noch nichts Neues gefunden hatte.

Die Menschen sind sehr gastfreundlich und teilen das Wenige, das sie haben. Leider ist auch das Stehlen von Gemüse aus Gärten bis hin zu EU- und Steuergeldern in der Regierung ein Teil der

Kultur, was das ehrliche Arbeiten nicht fördert. Viele Menschen resignieren verständlicherweise und schauen nur noch für das Heute. Viele junge Menschen in den Städten sind ambitioniert und gut gebildet, gehen aber in andere Länder, wo sie mehr verdienen und die Alten bleiben alleine zurück. Als dieser Bericht verfasst wird, können viele Kinder wegen dem Lockdown an keinem Unterricht teilnehmen, weil sie weder Internet noch Computer haben.

Folgende Fragen beschäftigen uns momentan, um bald in Osteuropa einen ORE - Standort zu eröffnen:

- Wo soll man anfangen zu helfen?
- Welche Investition lohnt sich am meisten?
- Welche Gegend oder welches Dorf benötigt am meisten Unterstützung?
- Mit welchen Menschen/ Organisationen kann ORE vor Ort zusammenarbeiten?

Joel Oppliger

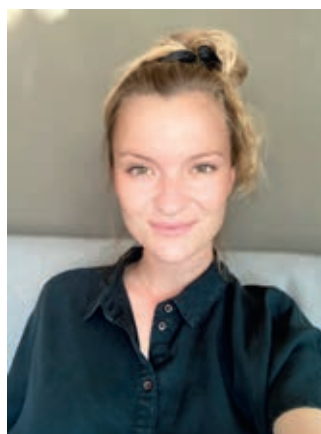
Sekretär Verein Operation Rescue – Schweiz

Ausserdem im Vorstand:



Martin Schild

Präsident



Lea Gyger

Kassierin



Brasilien

HILFEBEDARF INNER- UND AUSSERHALB UNSERES ZENTRUMS IN PATOS

Vor allem emotional war das Jahr 2020 schwierig, weil die Routine ins Wanken geriet. Vor Ausbruch der Pandemie war das Zentrum voller Leben. Es gab regelmässige Besuche und gute Beziehungen zwischen Operation Rescue, den Familien und den Schulen unserer Kinder. Besonders die Kinder, die Schwierigkeiten hatten, wurden eng begleitet. Der Schweregrad von individuellen Problemen zeigte sich normalerweise im Gespräch mit allen Beteiligten, doch diese Gespräche waren aufgrund der Pandemie plötzlich nicht mehr möglich. Nun, nachdem wir unsere Arbeit in reduzierter Form wieder aufnehmen konnten, ist die grösste Herausforderung, dass wir die Kinder wieder von der Strasse bringen und in unsere Aktivitäten integrieren müssen. Gerade den älteren Kindern ohne strukturierte Familie müssen attraktive Programme geboten werden, damit dieser Prozess funktioniert.

Bei der schrittweisen Lockerung nach dem langen Lockdown wollte das städtische Jugendamt die Öffnung unseres Zentrums nicht erlauben. Die Zentrumsleiterin ging mit Bildern und Geschichten unserer Kinder auf dem Jugendamt vorbei, um auf die Herausforderungen und Probleme in den Aussenbezirken von Patos aufmerksam zu machen. Die Kinder erhielten zwar täglich Essen von uns, jedoch hielten sie sich wieder vermehrt auf den Strassen auf und begannen zu betteln oder sich in Drogenhandel und -Konsum zu verwickeln. Ausserdem bemühten sich die Familien nicht um die Einhaltung von Schutz- und Hygienemassnahmen, was vergleichsmässig hohe Fallzahlen im Quartier zur Folge hatte.

Auch die Probleme in den Familien haben zugenommen. So hat sich bei den Kindern viel Schulstoff angesammelt, da sie nicht in der Lage waren, die schulischen Aufträge, die sie für den Fernunterricht erhielten, zu Hause zu erledigen. Sie haben weder die technischen Mittel noch die Unterstützung der Eltern dazu. Auch gab es Kinder, die depressiv wurden oder vermehrt Auseinandersetzungen mit Angehörigen hatten.

Unter strengen Auflagen durfte schliesslich das Zentrum gegen Ende Jahr wieder für die Kinder öffnen. Die Eltern wurden vorgängig befragt, was sie sich von der Wiedereröffnung des Zentrums erhofften und mussten eine Erklärung unterschreiben, mit der sie das Einverständnis zum Besuch ihrer Kinder im Zentrum erteilten. Die meisten Eltern willigten ein. Weiter musste Operation Rescue Fiebermes-

ser anschaffen, mit welchen nun allen Kindern bei Erscheinen im Zentrum die Temperatur gemessen wird. Sie müssen ihre eigene Trinkflasche mitbringen und sich viertelstündlich die Hände desinfizieren. Auch Masken müssen getragen werden und jeder Lehrer darf mit maximal acht Kindern zusammen sein. So finden Aktivitäten im Rotationsprinzip statt. Um die Anzahl der Kinder auf dem erlaubten Niveau zu halten, kann jedes Kind zwei Mal pro Woche an den Aktivitäten teilnehmen.

Wir sind froh, dass die Kinder nun die Möglichkeit haben, bei uns die schulischen Arbeiten zu erledigen. Auch Familienbesuche werden weiterhin durchgeführt. Dadurch, dass durch unsere Hygienemassnahmen die Familien sensibilisiert werden, hoffen wir, dass die Infektionszahlen im ganzen Quartier zurückgehen werden.

Maria Edinete Martins Fernandes

Leiterin Operation Rescue Patos, Brasilien



Musik und Gebete verbinden.



NATÁLIA FRÜHER UND HEUTE

Als ich sieben Jahre alt war, wurde ich Teil von Operation Rescue. Zuvor hatte ich meine Mutter ein halbes Jahr lang angefleht, hierher kommen zu dürfen, denn es war mein Traum. Auch war Tanzen immer einer meiner Träume, insbesondere Ballett. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal die Gelegenheit hätte, vor vielen Leuten öffentlich zu tanzen und wenn es Operation Rescue nicht gäbe, hätte ich diesen Traum auch nie verwirklichen können.

In meiner Jugendzeit half ich freiwillig dabei, 30 Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren zu unterrichten und brachte ihnen das Alphabet und vieles mehr bei. Für mich war das sehr schön und befriedigend. Während den letzten Jahren konnte ich einen weiteren Lebenstraum verwirklichen, indem ich an der technischen Schule meine Ausbildung zur Pflegeassistentin machen konnte. Ohne Operation Rescue hätte ich mir das nie leisten können.

Im Moment arbeite ich als Sekretärin bei Operation Rescue. Viele wunderbare Leute arbeiten hier, deren Wunsch es ist, Kinder zu retten, die keine Hoffnung haben und auch von ihren Eltern keine Hoffnung bekommen. Operation Rescue gibt ihnen Hoffnung und eine Perspektive.

Operation Rescue hat mein Leben total verändert. Es freut mich sehr, nun die Gelegenheit zu haben, den Kindern das beizubringen, was

Operation Rescue hat mein Leben total verändert. Es freut mich sehr, nun die Gelegenheit zu haben, den Kindern das beizubringen, was ich hier lernen konnte.

ich hier lernen konnte. Wenn es Operation Rescue nicht gäbe, wäre ich einfach irgendein Mädchen aus einem armen Haus gewesen mit vielen Träumen, aber keinen Chancen.

Bei Operation Rescue sehe ich heute nicht nur mich selbst, sondern alle anderen, die hier aufgewachsen sind und nun etwas erreicht haben im Leben. Es gibt viele Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Welt der Drogen sein könnten, aber heute an einem anderen Ort stehen und teilweise bereits eine Arbeit haben – dank Marciano und allen Mitarbeitenden, die ausgerechnet diese Region und dieses Quartier gewählt haben, um zu helfen. Marciano war für mich wie ein Vater, der mich wie niemand zuvor beraten und unterstützt hat. Mein Traum ist, in jeder Stadt, die eine Veränderung durch Operation Rescue nötig hat – besonders in den Städten unserer

Region – ein Zentrum ins Leben rufen zu können. Ich möchte ein Multiplikator sein hier in Paraíba und Menschen aufbauen und retten, die – wie ich früher – Unterstützung brauchen.

Ich hoffe, dass auch die Unterstützer immer zahlreicher werden, denn für gefährdete Menschen zu sorgen und ihnen zu

helfen ist nicht einfach und es werden noch mehr Mittel benötigt, damit das alles geschehen kann.

Natália Diniz

Mitarbeiterin Operation Rescue Brasilien

Natália früher...



und heute.





Äthiopien

DAS VERGANGENE JAHR WAR FÜR ÄTHIOPIEN AUSSERORDENTLICH SCHWIERIG

Zu Beginn der Corona-Pandemie, die uns ab April betroffen hat, gab es viel Unglaube und Skepsis. Die Leute merkten allerdings schnell, dass diese ausserordentliche Situation ernst zu nehmen war. So mussten wir die Aktivitäten im Zentrum unterbrechen und schickten die Kinder zu ihren Verwandten. In dieser Zeit wurde die Notwendigkeit sichtbar, zusätzliche Lebensmittel zu verteilen, da viele Menschen ihre Arbeit verloren hatten und die Familien der Kinder in Not geraten waren.

Kaum hatten wir uns in gewissen Bereichen an die Umstände mit Covid-19 gewöhnt, begann eine Heuschreckenplage, die den Grossteil der Ernte auf den Farmen verschlang. Noch bevor diese Plage beendet war, begann ein bewaffneter Konflikt zwischen der regionalen Regierung in Tigray und der Zentralregierung Äthiopiens.

Mehr als 60.000 Menschen sind in den Sudan geflüchtet und über 70.000 wurden innerhalb der Region Tigray vertrieben. Die zivilen Todesopfer können nicht beziffert werden. Es gab Massaker, Völkermorde und unzählige Fälle von Vergewaltigungen. Wir hatten Tage ohne Strom, Telefonverbindung und Wasser, und der Zugang zum Internet blieb monatelang aus. Aufgrund der geschlossenen Banken gab es zudem keine Möglichkeit, an Bargeld zu kommen. Der Konflikt betraf alle drei Städte, in denen wir Projektzentren haben. Beim Verfassen dieses Berichts befinden wir uns immer noch im

Kriegszustand. Wir können immer noch Schüsse ausserhalb der Stadt hören und 80% der ländlichen Umgebung sind nicht zugänglich. Ein Ende des Konflikts ist weiterhin nicht abzusehen.

Operation Rescue kümmert sich um die Vertriebenen, die vor der Armee und vor Vergewaltigung fliehen. Ihre Häuser wurden zerstört und ihre Familien getötet. Sie rennen, um ihr Leben zu retten. Zur Not wurden sie in 13 Schulen in Mekelle untergebracht. Ausserhalb der Stadt werden nun Lager für die Vertriebenen gebaut, damit die Schulen wieder den Unterricht aufnehmen können. Sobald sich die Situation diesbezüglich verbessert, kann auch Operation Rescue die Tore des Tageszentrums für die Kinder wieder öffnen.

Den Wert des Friedens kennt nur, wer Krieg um sich herum erlebt. Bitte beten Sie für eine Lösung des Konflikts und dafür, dass das Leben in unseren Städten und Dörfern wieder zur Normalität zurückkehrt.

Danke, dass Sie uns in dieser schwierigen Zeit beistehen. Gott segne Sie.

Getachew Tesfay

Leiter Operation Rescue Äthiopien

Weitere Informationen über die Situation und Videos zur Nothilfekampagne für Tigray finden Sie auf unserer Website oder über diesen Code:

Den Wert des Friedens kennt nur, wer Krieg um sich herum erlebt.

Marciano und Abadi verteilen Lebensmittel in Äthiopien.





Indien

Wie für alle war das Jahr 2020 auch für uns eine Herausforderung, vor allem seit Ende März der nationale Lockdown ausgerufen wurde. Auf Befehl der Regierung und zur Sicherheit der Kinder mussten wir unser Zentrum schliessen.

Der Lockdown hat die Gesellschaft in vielen Bereichen beeinträchtigt. So haben viele Menschen ihre Arbeit verloren und Arbeiter mussten grosse Distanzen zu Fuss zurücklegen, um nach Hause zu ihren Familien zurückzukehren. Der Warentransport kam zum Erliegen. Ich habe mir wirklich Sorgen um unsere Familien gemacht, denn die Meisten leben am Strassenrand und viele Eltern sind Tagelöhner. Ich spürte, wie sie um ihre täglichen Bedürfnisse und Lebensmittel kämpfen mussten, da alle Geschäfte geschlossen waren und es keine Einkommensquellen gab.

Bis zum Ende des Jahres durfte zwar das Zentrum nicht öffnen, dafür konnten unsere Kinder jeden Tag ein Lunchpaket bei uns abholen. Ich danke Gott und unseren Trägern und Spendern. Durch ihren Einsatz und Grosszügigkeit konnte Operation Rescue in Kolkata vier Mal Lebensmittel wie Reis, Linsen, Bohnen und Speiseöl an die Familien und Menschen in unserer Umgebung verteilen – so beispielsweise im Dezember, wo gut 500 Kilo Lebensmittel an 40 Familien abgegeben wurden. Die Unterstützung kam für sie unerwartet und war ein Weihnachtsgeschenk, das sie dringend nötig hatten – dementsprechend dankbar nahmen sie die Spende an.

Dank Ihrer Hilfe sind alle unsere Kinder gesund und wohlauf – auch war kein einziges Kind von Covid-19 betroffen. Vielen Dank!

Alem Kichu

Leiter Operation Rescue Indien



Alem Kichu



DREI REGIONEN, IN DEN

TIGRAY

Verwaltungsregion in Äthiopien mit den Städten Mekelle, Adwa und Adigrat

Durchschnittliche Jahrestemperatur: 26.9 C°

Jahresniederschlagsmenge: 1.614 mm

Armut: 21% der Menschen in Äthiopien leiden unter Unterernährung, in Tigray leben 27% der Menschen unter der Armutsgrenze.

Hauptprobleme:

Wiederholte Hungersnöte durch Dürren und Heuschreckenplagen, sowie durch Kriege, politische Konflikte zwischen Äthiopien und dem grenznahen Eritrea sowie zwischen den verschiedenen Volksgruppen Äthopiens. Vom Krieg Vertriebene leben seit Jahrzehnten in menschenunwürdigen Umständen, bereits vor dem jüngsten Krieg waren fast zwei Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen.

Ressourcen und Besonderes:

Landwirtschaft, dank Höhenlage mildes Klima, touristisch attraktive Bergregionen. In Tigray hat die Armee 1896 die Italiener besiegt und so eine Kolonialisierung verhindert.

PARAÍBA

Bundesstaat in Brasilien mit der Stadt Patos

Durchschnittliche Jahrestemperatur: 27.6 C°

Jahresniederschlagsmenge: 764 mm

Armut: In Paraíba leben fast 42% der Menschen unter der Armutsgrenze und ein Achtel lebt von weniger als einem US-Dollar pro Tag.

Hauptprobleme:

Drogenhandel und -konsum, Korruption, Inflation, (Banden-) Kriminalität, Kinderprostitution und Teenagerschwangerschaften; lebensfeindliches Klima mit jahrelangen Dürreperioden, wodurch viele Landwirte ihre Lebensgrundlage verloren haben.

Ressourcen und Besonderes:

Textilindustrie, Standort für zahlreiche Studiengänge von Universitäten und anderen Hochschulen. Vielfältige Natur, Touristisch attraktive Küstenregion. Neben Edelmetallvorkommen (Turmalin) gibt es andere Bodenschätze (Erze, Uran). Patos liegt an der umstrittenen Transamazônica, eine Ost-West-Hauptstrasse, die in Zukunft beide Ozeane miteinander verbinden soll.

KOLKATA

Grossstadt und Metropolregion in Indien

Durchschnittliche Jahrestemperatur: 26.9 C°

Jahresniederschlagsmenge: 1.614 mm

Armut: Zwei Drittel der Menschen in Indien leben in Armut und über 30% leben von weniger als 1.25 US-Dollar pro Tag.

Hauptprobleme:

Kolkata gilt als das Armenhaus Indiens; soziale Ungleichheit durch Kasten, ein weit verbreitetes, soziales System im Land, überlastete Infrastruktur, Unterernährung und Hunger sowie Mangel an Trinkwasser und Hygiene, dadurch Krankheiten und hohe Kindersterblichkeit; Kriminalität, Prostitution und Alkoholismus. Luftverschmutzung durch Industrie und Verkehr. Überdurchschnittlich viele Menschen leben in Slums und auf den Strassen.

Ressourcen:

Äusserst vielfältige Industrie. Stark zunehmender Technologie- und Dienstleistungssektor aufgrund Verlagerung von Jobs durch internationale Konzerne nach Kolkata - Alle wichtigen Technologiefirmen haben wegen dem geringen Lohnniveau hier grosse Niederlassungen.

WAS WIR ARBEITEN



Quelle: bestbengal.info

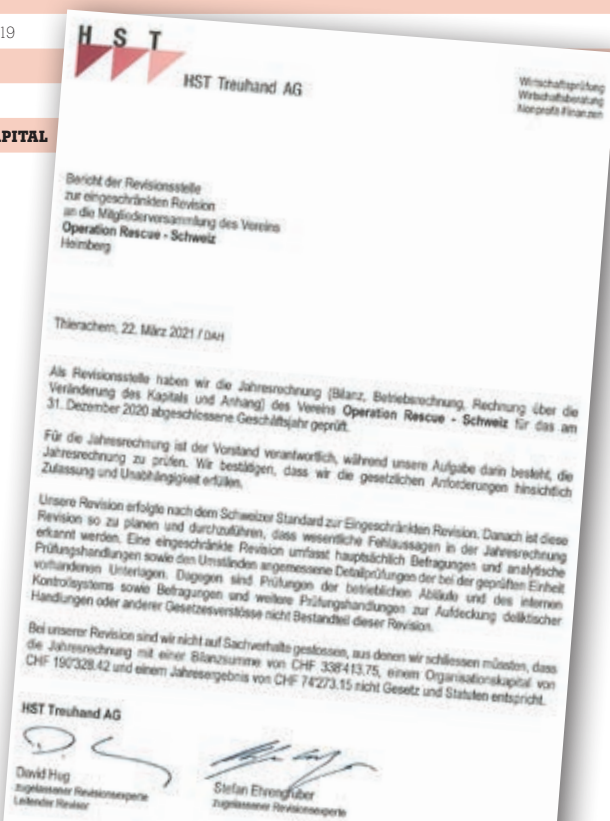


Jahresabschluss

2020

BILANZ

	2020		2019	
	CHF	%	CHF	%
AKTIVEN	31.12.2020		31.12.2019	
Flüssige Mittel	335'155.00		162'186.15	
Übrige kurzfristige Forderungen	0.00		1'257.70	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'532.75		1'070.50	
UMLAUFVERMÖGEN	337'687.75	99.8	164'514.35	99.1
Mobile Sachanlagen	726.00		1'451.00	
ANLAGEVERMÖGEN	726.00	0.2	1'451.00	0.9
AKTIVEN	338'413.75	100.0	165'965.35	100.0
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	435.00		435.00	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.0		0.00	
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'086.25		2'731.00	
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	2'521.25	0.7	3'166.00	1.9
Fonds Brasilien	55'999.48		23'130.38	
Fonds Äthiopien	79'026.60		23'613.70	
Fonds Nothilfe COVID-19	10'538.00		0.00	
FONDSKAPITAL	145'564.08	43.0	46'744.08	28.2
Freies Kapital	190'328.42		53'072.70	
ORGANISATIONSKAPITAL	190'328.42	56.2	116'055.27	69.9
PASSIVEN	338'413.75	100.0	165'965.35	100.0



BETRIEBSRECHNUNG

	2020		2019	
	CHF	%	CHF	%
Spenden Brasilien	89'826.20		91'092.20	
Patenschaften Brasilien	0.00		20'643.85	
Spenden Indien	2'715.00		8'052.90	
Patenschaften Indien	100.00		0.00	
Spenden Äthiopien	19'275.85		9'584.45	
Patenschaften Äthiopien	76'521.65		62'247.60	
Spenden COVID-19	35'048.00		0.00	
Spenden Freundeskreis	450.00		2'631.00	
<i>Zuwendungen mit Zweckbindung</i>	<i>223'936.70</i>	<i>62.3</i>	<i>194'252.00</i>	<i>66.0</i>
Spenden Allgemein	134'623.19		96'748.69	
Kollekten aus Anlässen	777.00		3'398.10	
Mitgliederbeiträge	180.00		100.00	
<i>Freie Zuwendungen</i>	<i>135'580.19</i>	<i>37.7</i>	<i>100'246.79</i>	<i>34.0</i>
Erhaltene Zuwendungen	359'516.89	100.0	294'498.79	100.0
TOTAL BETRIEBSERTRAG	359'516.89	100.0	294'498.79	100.0
Projektaufwand Brasilien	-56'907.10		-88'534.67	
Projektaufwand Indien	-26'806.95		-23'137.11	
Projektaufwand Äthiopien	-40'349.60		-83'985.70	
Projektaufwand Nothilfe COVID-19	-24'500.00		0.00	
Weiterleitung Spenden Freundeskreis	-2'631.00		-2'631.00	
Projektaufwand	-150'463.65	81.3	-198'288.48	90.0
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-12'609.85	6.8	-5'942.75	2.7
Administrativer Aufwand	-22'012.22	11.9	-16'010.80	7.3
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-185'085.72	100.0	-220'242.03	100.0
BETRIEBSERGEBNIS	174'431.17		74'256.76	
Finanzaufwand	-1'407.17		-352.06	
Finanzertrag	69.15		9.60	
Finanzergebnis	-1'338.02		-342.46	
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	173'093.15		73'914.30	
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-98'820.00		-23'130.38	
Verwendung zweckgebundene Fonds	0.00		12'198.65	
Veränderung des Fondskapitals	-98'820.00		-10'931.73	
JAHRESERGEBNIS (Veränderung Freies Kapital)	74'273.15		62'982.57	



Danke
FÜR IHRE WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG!

GYGER
Flachdach | Gründach | Spenglerei

gal architekten

profi  tax
Ihr Steuerberater


**GEMEINDE
HEIMBERG**
eigenständig
fortschrittlich
regional stark

 **Immoplan ag**

Wieder einer von Pieren
Garage Pieren AG, Thierachern


Eiseli
NÄHCENTER
Nähcenter Iseli AG
Spiez 033 654 34 84 · Thun 033 222 51 33

 PHOTOGRAPHY
MARTIN MÄGLI

LÄDERACH  TREUHAND

Finanzierung

Finanziert werden die Projekte von Operation Rescue durch Spendengelder.

Die Projektkosten betragen pro Kind im Monat CHF 50.00

AEK Bank Thun, 3602 Thun

Konto: 16 1.004.603.08 | BC: 8704 | IBAN: CH28 0870 4016 1004 6030 8 | PC: 30-38118-3 | SWIFT (BIC): AEKTCH22

OPERATION RESCUE SCHWEIZ

Buechwaldstrasse 14, CH-3627 Heimberg

Phone: +41 33 437 34 70, E-Mail: marciano@operationrescue.ch

Kontaktpersonen: Marciano und Christina Teixeira

www.operationrescue.ch



Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamen Umgang mit Spendengeldern.